

A Foxen

- eine typische Dorfwirtschaft

Bistro, Café oder Dorfwirtschaft: Zentrum des dörflichen Lebens



Dieser Artikel entstand im Gespräch mit Vicky Thill - Pletschette, Henri Thill und Dori Wildgen - Thill.

Das Haus am Ausgang des Dorfes Richtung Saeul ist nicht zu übersehen. Es lenkt den Blick auf sich. *A Foxen* wurde vor einigen Jahren in den „*Inventaire supplémentaire des immeubles et objets classés*“ aufgenommen. Dadurch wurde das Haus davor bewahrt, der Masse der es umgebenden Neubauten zu weichen. Das Haus stammt aus dem Jahre 1815 und wurde an die Stelle eines Gebäudes gesetzt, das bereits vor 1806 errichtet worden war. Es verdient es, renoviert zu werden.

Der Name *A Foxen* geht zurück auf einen der früheren Eigentümer, Pierre Fox. Er führte die Gastwirtschaft von den 1840er bis Anfang der 1860er Jahre. Von 1863 bis 1866 folgte die Familie Hansen-Werner.

Der nächstfolgende Besitzer war die Familie Rettel. Sie stammte aus Dommeldingen und zog 1838 auf den Roudenhaff und später nach Kopstal. Wir finden in der Volkszählung von 1851 den Vermerk: *Rettel Jean a Stoltz Elisabethte*,



Am Ausgang des Dorfes in Richtung Saeul steht das kürzlich renovierte Haus „A Foxen“



mat hire Kanner Jean, Mathias und Marie. Sohn Alexander wurde 1859 geboren. Eine Versteigerungs-Ankündigung gibt uns den Hinweis, dass die Witwe Rettel im Jahre 1883 Inhaberin einer „*Schenk-wirtschaft*“ war.

Der älteste Sohn der Familie Rettel, Jean Rettel junior, besuchte de *Kolléisch*

Plakat einer Versteigerung in der „Schenk-wirtschaft der Dame Wwe Rettel (1883)“ - Coll. Henri Thill

- damals etwas Außergewöhnliches für einen Schüler aus Kopstal - und war später Direktor des Vereins Deutscher Spiegelglasfabriken in Köln am Rhein. Er starb in Dresden, wurde aber in Kopstal begraben. Das Grabmal, fast drei Meter hoch, war aus Carrara-Marmor und Granit - das schönste Monument, das man sich auf einem Dorffriedhof denken konnte. Es wurde vor ungefähr fünfzehn Jahren abmontiert.



Grabplatte von Jean Rettel

Nach Elisabeth Rettel führten Anfang des 20. Jahrhunderts ihr jüngster Sohn Alexander Rettel und seine Frau Marie Miny die Gastwirtschaft und den landwirtschaftlichen Betrieb. Sie hatten drei Töchter - Mariechen, Léonie, Margréit - und fünf Söhne - Jos, Pier, Marcel, Heng und Jean.

Am 9. August 1928 schenkte Alexander Rettel seiner Tochter Margarethe das Haus, den Stall, die Scheune und die Ländereien mit der Auflage, ein Zimmer für eine der Schwestern freizuhalten. Die Ausstattung und die Arbeitswerkzeuge gehörten jedoch nicht zur Schenkung. Sie wurden versteigert. Der Piff in der Güllegrube erzielte einen Preis von fünf Franken!

Dorfwirtschaft mit Bauernbetrieb

Margréit Rettel heiratete 1928 den Kopstaler Théodore Thill. Fortan lief die Wirtschaft unter dem Namen Thill-Rettel, hieß aber bei den Kopstalern weiter *A Foxen*. Théodore Thill und Margréit Rettel hatten sechs Kinder: Alex, Marcel, Henri, Léonard, Paul und Dorothee.

In Thill-Rettels Stall standen fünf Milchkühe, zwei Ochsen, einige Schweine und ein Pferd. Es war sogar ein Knecht im Hause: *Fielse Piry*.

Anfang des Krieges, so erzählt Henri Thill in unserer Gesprächsrunde, hatten seine Eltern noch zwei Pferde. Doch eines Tages hielt die Besatzungsarmee im Dorf eine „Pferdemusterrung“ ab. Pferdebesitzer aus den Nachbardörfern und aus Kopstal mussten ihre Tiere auf Kriegstauglichkeit prüfen lassen. Théids junger Hengst gehörte zu den Pferden, die „eingezogen“ wurden. Einer Nachbarin kamen die



1929 übernahmen Margréit Rettel und Théodore Thill den Betrieb - Coll. Dori Wildgen-Thill